

Beginn der naturwissenschaftlichen Tätigkeit:

Entomologische Arbeitsgemeinschaft seit:

Ausgefüllt im: Februar 1941

Tauf - und Familiennamen

Alfred Bouyr

Wohnort (Anschrift)

Linz ^{g.D.}, Langgasse 9/I
Konrad Vogelstr. 7-9

Geburtsort - Land

H. Peter am Hart, Ober-Donau.

Tag, Monat und Jahr der Geburt

1. Oktober 1904

Schulbesuch und Studien

Folksschule H. Peter am Hart
Bürgerschule Braunau ^{g.Em}
Handelsakademie in Linz ^{g.D.}
Universität Wien (Rechts- u. Staatswissenschaften)

Beruf

Bankbeamter

Zweig der Naturwissenschaft

Entomologie u. Botanik

Neubeschreibungen

Spezialstudium

Veröffentlichungen

Abgrenzung der Sammelstätigkeit
hinsichtlich des Faunengebietes

Palaearktische Fauna

Sammelgebiet :

- a) dauernd
- b) vorübergehend
- c) Reisen

Leinz-Umgebung; Umgebung Braunau 7 km
Salzburg

Im Besitze einer Sammlung

Ja, jedoch vereinigt mit der des Vaters Josef Bayr, Braunau 7 km

Zuchtversuche

Im Besitze einer Bibliothek
(spez. seltener Werke)

Ja, seltene Werke nicht.

Datum und Unterschrift

Leinz 7 D, 20. Februar 1911

In der Sammlung befindliche
Typen oder sonstige, für die
o.ö. Fauna bemerkenswerte Tiere

Siehe Josef Bayr

Amay

Alfred B A Y R geb. 1.10.1904 in St. Peter a/Hart Nr. 11 bei Braunau.

Vater: Josef Bayr, Schulleiter in d. hiesigen Volksschule

Mutter: Franziska Bayr, Handarbeitslehrerin " "

Eltern haben am 5. Mai 1885 in St. Georgen am Fillmannsbach geheiratet;
Josef B. war an der dortig. Volkssch. Schulleiter.

Vater von Josef Bayr: Gottfried Bayr, Schulleiter in Nußdorf/Attersee.

Alfred Bayr hatte noch drei ältere Geschwister: zwei Brüder, eine Schwester
Volksschule in St. Peter a. Hart; er hatte auch seinen Vater als Lehrer,
Hauptschule in Braunau

Handelsakademie in Linz, Rudigierstr. Mit Auszeichnung ~~1922~~ die Reifeprüf.
1922 abgelegt.

1924 - 1929 Studium d. Rechts- u. Staatswissenschaft in Wien

1928 - 1934 Wohnort Salzburg, Beamter d. Oberbank Fil. Bad Gastein; fährt
einmal wöchentlich zum Studium nach Wien.

1933 - 1938 Gehört dem Landtag als Mitglied der Vaterl. Front an u. war
ehrenamtlich in der Landesleitung der VF tätig.
V. 17.3.38 bis 21.6.1938 von der Gestapo in Haft genommen.

1944 u. 1945 im Sanitätsdienst bzw. als Malaria-Entomologe in Griechen-
land eingesetzt gewesen.

Ab 1. Juni 1946 bis zur Pensionierung 1962/63 tätig in d. Österr. Länderbank
AG., Fil. Linz, als Beamter, Prokurist u. Direktor. Dienstwohnng.
ab 1951 im neuen Bankgebäude d. Österr. Länderb. Konr. Vogls~~tr.~~⁷⁹,
vorher Langg. Nr. 9 gewohnt.

Auch Obmann der Frakt. Christl. ~~Gewerkschafter~~ Gewerkschafter gewesen.

Hobbys: Schmetterlinge; auch der Vater hatte dieses Hobby;
Weiters Briefmarken u. Kakteen.

In erster Ehe verheiratet mit Herma B. 1932-1964 (verstorben) Kinderlos.

In zweit. " " " Edith B. 1965-1970 Zwei Töchter:

Alfreda und Beatrix (beide studieren in Wien).

Am 29.1.1970 ist mein Mann verstorben.

*As man nicht
zu in Einzelheiten
steht*

Notar Focur, Freistadt, CV-er
(Studienkolleg)

Gedächtnisprotokoll über A. Bayr nach Angaben von Dr. J. Klimesch (30.3.90)

B. ^{war} Direktor bei der Länderbank in der Konrad Vogelstraße in Linz.
Er wurde wegen einer vom Vorstand nicht genehmigten Kreditvergabe entlassen.
B. war in den Kriegsjahren unter anderen in Kärnten wo er auch Schmetter-
linge sammelte. Nach dem Tod seiner Frau hat er noch einmal geheiratet,
und soll irgendwo in Kleinmünchen seine letzten Lebensjahre verbracht
haben. Zu Weihnachten kaufte er regelmäßig für seinen Vater im Entomologen-
geschäft Fritz Wagner ^{in Wien} seltene Schmetterlinge.

Mit. v. Hans Till, 3.4.90:

Brunnenfeldstr. 5a

Edith Bayr (2. Frau)
Wolfer, Nibelstr. 24 (2354324)

- 2. Frau war ^(27 Jahre jünger als er) eine Sekretärin. Seine Frau empfahl ihm, sie zu heiraten
sie pflegte 1. Frau.
- 1. Ehe keine Kinder
- 2 Mädchen [Alfreda, 2. posthum (3. Monat nach)]

Starb plötzlich: Aortanriss

Elterhaus St. Peter/Kong

Aufsichtsrat: OKB, gläserne Schneefallen,

Schmetterlingssammlung erhielt Walter Till 1969 von B.
Sie musste von Braunau, im Tal, von einer Tante ^{Schwägerin} geholt werden.
Till hat dann selbst erweitert.

guter Kenner der Schmetterlinge u. Krabben, hat aber keine bes.
Sammelerzinschaften gehabt.

Linzer Borden (6-8?) hat er W. Till wieder vorher gegeben

Biographisches Archiv von Oberösterreich

A. Persönlichkeit

Name: *Prayr Alfred*
 Beruf: *Bankdirektor*
 Wohnanschrift: *Linz, Joh. Konr. Vogelstr. 7*

I. Abstammung

1. Eigene Geburtsdaten (Ort, Tag) *S. Peter v. Hart, Bez. Braunau v. Inn, Ob. Öst. 1.10.1904*
2. Name, Geburtsort und Beruf des Vaters *Josef Prayr, St. Georgen v. Mergau, Schuldirektor*
3. " " " " der Mutter *Fransiska geb. Grahamer, S. Peter v. Hart.*
4. " " " " des Großvaters väterlicherseits *Gottfried Prayr, Humwald b. Oberplan, Schulleiter.*
5. Name, Geburtsdaten (Ort, Tag) und Beruf des Ehegatten, Datum und Ort der Verehelichung
Herman geb. Hoffmann, ^{9.9.1893} Tschelbon b. Karlsbad, Haushalt, verheh. 1/6.1932 Salzburg.
6. Gesamtzahl aller Geschwister, den Befragten mitgerechnet *sechs*
7. Das wievielte aller Geschwister ist der Befragte? *das sechste*
8. Sonstige bemerkenswerte Angaben zur Abstammung

II. Bildungsgang

1. Absolvierte Schulen, Ort und Zeit des Schulbesuches (Volksschule, Hauptschule, Mittelschule, Hochschule, Fortbildungsschulen, Fachschulen, Kunstschulen), Lehrzeit, praktische Berufsausbildung
Volksschule S. Peter v. Hart 1909-1914, Bürgerschule Braunau v. Inn, 1915-1918, Handelsakademie Linz 1918-1922, Universität Wien 1924-1927 (Rechts- u. Staatswissenschaften)
2. Anderweitige berufliche und außerberufliche Ausbildung
3. Akademischer Grad (Jahr der Erwerbung, an welcher Hochschule) *Hochschulstudium nicht beendet.*
4. Bedeutende Lehrer *Prof. O. Othmar Sparm, Univ. Wien
Karl Hesseky, Handelsakad. Linz.*
5. Sonstige Angaben zum Bildungsgang

III. Berufslaufbahn

Beruf, innegehabte Dienststellungen, Verwendungszweig und Arbeitsgebiet, Dienstgeber, Dienstort.
Laufbahn als Selbständiger, Freischaffender. Jeweils genaue Orts- und Zeitangabe.

1922 bis 1926 Bank für Oberösterreich und Salzburg (Bad Gastein, Linz und Wien)
1926 bis 1927 Sensenwerke Christof Piesslinger, Molln,
1928 bis 1938 Bank für Oberösterreich und Salzburg, Salzburg.
Seit 1.1.1939 Österr. Länderbank Aktiengesellschaft, Filiale Linz.
In letzterer Stellung 1942 bevollmächtigter Beamter
1946 Prokurist
1948 Filial-Direktor

IV. Außerberufliche Tätigkeit

1. Soziale Tätigkeit (z. B. Fürsorgewesen, Caritas, Gewerkschaft, Feuerwehr, Rettungswesen usw.)
Obmannstellv. der Landesexekutive des Österr. Gewerkschaftsbundes, Obmannstellv.
der Landesleitung der Gewerkschaft der Privatangestellten, Obmann der Landes-
Sektion Banken und Sparkassen der Gewerkschaft der Privatangestellten.
2. Politik und Wirtschaft (z. B. Tätigkeit als Abgeordneter)
1934 bis 1938 Mitglied des Salzburger Landtages (für Berufstand Geld-,
Kredit- u. Versicherungswesen)
1936 bis 1938 Landessekretär der V.F. in Salzburg
Seit 1947 Mitglied der Landesleitung der ÖVP in O.Ö.
3. Wissenschaft und Kunst (z. B. Tätigkeit als Heimatforscher, bildender Künstler, Kunstsammler,
Musiker, Schriftsteller, Sänger usw.)
Seit Kindheit Betätigung als Entomologe (Vater hat 60 Jahre Entomologie
betrieben) und in der Botanik (seit 15 Jahren besonders
Kakteen). Grössere Sammlung von Lepidopteren vorhanden.
Mitglied der entomol. Arbeitsgemeinschaft am O.Ö. Landesmuseum.
4. Sport, Alpinistik, Turnen, Schach usw.
5. Sonstige außerberufliche Tätigkeit (in Vereinen, Körperschaften, Angabe der Tätigkeit und Funk-
tion, Ehrenämter aller Art)
Obmann der philatelistischen Gesellschaft in Linz.

V. Auszeichnungen aller Art (z. B. Titel, Orden, Ehrenbürgerschaft, Kunstpreise)

Keine.

VI. Größere Reisen

Keine.

B. Leistung

I. Besondere Leistungen

auf dem beruflichen und außerberuflichen Tätigkeitsgebiet (z. B. Leistungen auf dem Gebiete der Verfassung, Verwaltung, Rechtssprechung, der staatlichen und kirchlichen Organisation, des Vereinswesens, Gründung und Förderung von sozialen und Wohlfahrtseinrichtungen, von Industrie- und Handelsunternehmungen, Genossenschaften, Sparkassen, Verkehrseinrichtungen, von wissenschaftlichen Einrichtungen, Schulen, Bibliotheken, Archiven, Sammlungen, von Zeitungen, Zeitschriften, Verlagen, von Theatern, Orchestern, sonstige besondere Leistungen, Sportrekorde, Meistertitel, Erstbesteigungen usw.).

Meine bescheidenen Leistungen sollen nicht näher erwähnt werden.

Des Interesses halber sei angeführt, dass ich während meiner Kriegsdienstleistung 1944 als "Wehrmachts-Entomologe" in Norgriechenland (Epirus und Korfu) die Malariabekämpfung leitete, wobei ich insbesondere die biologische Anopheles-Bekämpfung durch Besatz der Gewässer mit Gambusien betrieben habe.

Institut für Landeskunde / Biographisches Archiv von Oberösterreich

Linz, Landesmuseum, Museumstraße 14. Ruf 2 34 06.

An Herrn/Frau/Fräulein

Alfred Bayr, Direktor d. Österr. Landbank

Linz

Das Institut für Landeskunde bittet Sie, die beigeschlossenen Archivblätter für das „Biographische Archiv von Oberösterreich“ auszufüllen und so rasch, als es Ihnen möglich ist, zurückzusenden. Ueber Aufbau und Zweck des „Biographischen Archivs“ unterrichtet Sie der umseitige Hinweis. Für Ihre Mühewaltung wird bestens gedankt.

Nach Entsprechung anbei zurück !
Mit vorzügl. Hochachtung !

In vorzüglicher Hochachtung

LINZ, 18. 9. 1953.

Leiter des Institutes für Landeskunde.

II. Werke

1. Im Druck erschienene Werke wie Bücher, Schriften, größere Aufsätze (in Büchern, Zeitschriften, Zeitungen), Landkarten, Bühnenwerke, Werke der bildenden Kunst, Kompositionen usw. mit Angabe des genauen Titels, Seitenzahl, Erscheinungsjahr und -ort, Verlag, Mitarbeit an Druckwerken als Herausgeber, Schriftleiter, Bearbeiter, Uebersetzer, Kommentator, mit genauer Angabe der Werke wie oben.
2. Im Manuskript abgeschlossene größere Arbeiten: Dissertation, Kompositionen, Bühnen- und Film-dichtungen, Rundfunk-Manuskripte. Angabe des Standortes, des Jahres der Fertigstellung
3. Bildende Kunst und Kunsthandwerk: Aufzählung der Hauptwerke, Entstehungszeit und Standort. Reproduktionen. Mitarbeit an Druckwerken als Zeichner, Illustrator, Buchkünstler
4. Baukunst: Ausgeführte Bauten, mit Orts- und Zeitangabe. Nicht ausgeführte größere Entwürfe. Beteiligung an Wettbewerben
5. Wirtschaft und Technik: Erfindungen, Patente. Bauten von Kraftwerken, Brücken, Eisenbahnen, Straßen usw.
6. Sonstige Werke

K e i n e .

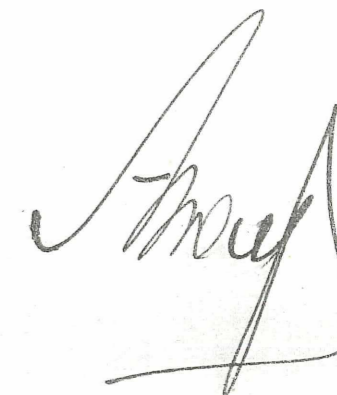
III. Würdigungen

Erschienenene biographische Werke und Berichte über Leben und Schaffen (mit genauer Angabe wie unter B II 1.)

Keine.

IV. Porträts, Lichtbilder, Abbildungen

Angabe des Standortes, Erscheinungsort, Name des Künstlers. (Der Beischluß eines Lichtbildes für das Biographische Archiv ist erbeten!)

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Meyer', written in a cursive style.

Kakteen u. a. Sukkulente 21/7 (Juli 1970)

Wärme und Feuchtigkeit? Wie schafft man den richtigen Untergrund, welche Pflanzenarten eignen sich für Süd- und Westseite, welche brauchen Sonne, welche Schatten? Neben der Beantwortung all dieser Fragen stellt dieses Buch viele für den Steingarten geeignete Arten und Rasen mit hervorragenden farbigen Porträts und präzisen Beschreibungen vor.

Tschechoslowakei

Kaktusy 5 (5), 1969

Gymnocactus gielsdorfianus Werd. (J. Jelínek, S. 98)
Der Autor gibt praktische Pflegehinweise an. Die Art ist im warmen Mexiko beheimatet. Während der ganzen Vegetationszeit, die bald im Frühling beginnt und spät im Herbst endet, braucht sie viel Licht und Wärme. Mit dem Gießen soll man sparen und man gibt mehr Wasser nur dann, wenn die Pflanze mit dem Wachsen beginnt. Bei Kälte und Nässe kommt es zu Deformationen. Im Alter, bei guter Ernährung, streckt sie sich in die Länge und bringt am Scheitel die weißen, mittelgroßen Blüten. Die Stacheln sind nicht zahlreich und der Unterschied zwischen Rand- und Mittelstacheln ist schwer feststellbar, obwohl an den jungen Areolen der Unterschied deutlich ist. Die Anzucht aus Samen ist leicht. *Gymnocactus beguinii* blüht violett, *G. horripilus* purpurn.

A. V. Frič in seiner Heimat (Dr. Schütz, S. 99)

Im Alter von 45 Jahren blieb Frič schon dauernd in Prag. Er besaß damals die größten Erfahrungen auf dem Gebiet der Kakteen und eine große Sammlung von seltenen und interessanten Pflanzen. Im Jahre 1935 publizierte er „Revision“, wo er ein neues System entwickelte (zusammen mit Schelle). Seine Arbeit wurde von einigen Mitgliedern der damaligen DKG abgelehnt. Frič hat sich verteidigt und der Konflikt wurde erst durch den Beginn des 2. Weltkriegs beendet. Lange Jahre machte Frič Kreuzungsversuche. Manche Hybriden hatten gute Eigenschaften. Im Winter 1939/40 sind ihm fast alle Pflanzen erfroren und das war praktisch das Ende seiner Arbeit auf dem Gebiete der Kakteen. Er starb am 4. 12. 1944.

Horridocactus horridus var. *minor* (Colla) Backb. (J. Jelínek, S. 101)

Die Pflanze ist als Titelbild abgebildet. Dunkelgrüner Körper, der sich in der Sonne karmin färbt. Braucht nahrhafte und durchlässige Erde, wo er ein mächtiges Wurzelsystem bildet. Im Frühling gießen, im Sommer das Gießen einschränken. Im Herbst genügt ihm die Luftfeuchtigkeit.

Parodia subterranea und ihre ähnliche Formen (J. Jelínek, S. 102)

Kakteen, die in einer Höhe über 3000 m leben, sind außerordentlich variabel in der Stachelfarbe, -länge und Blütenfarbe. Pflanzen, die bei uns kultiviert sind, haben manchmal einen abweichenden Habitus und dadurch kommt es zu Doppelbeschreibungen. Der Autor behandelt Ritters *Par. subterranea* und die *Par. culpinensis*, die beide von F. Ritter entdeckt wurden. Später bezeichnete Ritter die letzte Art als eine Varietät der ersten. Aus dem ausführlichen Studium der lebenden Pflanzen und der Samen hat der Autor geschlossen, daß diese zwei Pflanzen gute Arten sind. In vielen Merkmalen sind sie deutlich und ständig unterschieden.

Lophophora Coult., Fortsetzung (J. Pechánek, S. 103)

Beschreibung weiterer Arten dieser Gattung: *L. diffusa*, *echinata*, *jourdaniana*, *lutea*, *lewinii*? Die Pflege ist leicht, im Winter absolute Trockenheit, im Sommer reichlich Wasser. Sie blühen mehrmals im Jahre; manche sind selbstfertil. Die Anzucht aus Samen ist leicht. Die *L. lewinii* hält der Autor für den wertesten aller mexikanischen Kakteen.

Was meinen Sie zu *Echinocereen*? (J. Horyna, S. 113)

Die *Echinocereen* sind in den Sammlungen nicht sehr verbreitet, obwohl sie sich, was die Schönheit der Körper und Blüten betrifft, mit anderen Gattungen gut messen können. Die Erfahrung lehrt, daß sie meistens sehr bescheiden sind. Sie sind sehr variabel, mit vielen Körperformen. Das schönste aber sind die Blüten, die bis 14 Tage die Pflanze schmücken. Sie brauchen viel Sonne und vertragen im Winter sehr niedrige Temperaturen, die bis unter Null sinken können.

Gymnocalycium monvillei, *multiflorum* und *ourselianum* (Dr. Schütz, S. 124)

Der Autor beschreibt die Geschichte der Entdeckung der Arten. Aufgrund vieler Exemplare von *Gymnocalycien* in seiner Sammlung konnte er reine Arten feststellen. Die Unterschiede sind folgende:

<i>Gymnocalycium</i>	<i>monvillei</i>	<i>multiflorum</i>	<i>ourselianum</i>
Körper	20 cm u. mehr	bis ca. 12 cm	bis ca. 12 cm
Randstacheln	10	5 (-7)	3 (-7)
Mittelstacheln	2-3	0-1	0
Blüte	rosa	weiß	weiß
Samen	klein	klein	groß
Bemerkung	sproßt	sproßt nicht	sproßt

Über die Verbreitung von *Mammillarien* (Dufek, S. 129)

In der Fortsetzung der Abhandlung sucht der Autor die kaktunenreichen Staaten Mexikos aus: Querétaro, Hidalgo, Distrito Federal, Morelos usw. Autor teilt Mexiko in 5 Gebiete: die kaktunenreichste mittelmexikanische Ebene, Nord-, West-, Ostgebiet und dann die Südgebiete. Aus der Tabelle III. sieht man deutlich größere Konzentration bestimmter Artenreihen in bestimmten Gebieten.

Personalia

In memoriam Alfred Bayr

Kaum ein halbes Jahr nach dem plötzlichen Tod des 1. Vorsitzenden der DKG, Direktor H. Gerdau, hat nun ein tragisches Geschick den Präsidenten der GÖK, Direktor A. Bayr, unerwartet seiner Familie und seinen Freunden entrisen! Erst am Vortag erkrankt, verstarb er am 29. Jänner 1970, im 66. Lebensjahr, in Linz an der Donau, der Stadt seines Lebens und Wirkens. Der viel zu früh Verstorbene war eine dynamische und sehr vielseitige Persönlichkeit. Auch nach seiner Pensionierung als Bankdirektor war er, der Wirtschaftsfachmann, in mehreren Institutionen des öffentlichen Lebens tätig, so daß die Freizeit, die er erwartet und erhofft

hatte, um sich in verstärktem Maße seiner Familie und seinen Liebhabereien widmen zu können, weiterhin recht knapp bemessen war. Er beschäftigte sich schon seit vor dem letzten Weltkrieg mit Kakteen und mußte seine Sammlung, wie viele andere auch, nachher wieder mühsam aufbauen; sein besonderes Interesse war den *Gymnocalycien* zugewandt — das *Gymnocalycium bayrianum* Till ehrt seinen Namen! Auch als Schmetterlingskenner war er im In- und Ausland eine bekannte Persönlichkeit. Sein drittes großes Hobby war die Philatelie, die er genauso intensiv betrieb wie seine naturwissenschaftlichen Interessen und Sammlungen; so wurden ihm bloße „Steckenpferde“ zum wesentlichen Bestandteil und zur echten Bereicherung seines Lebens.

Der Verlust Direktors Dr. L. Geyer, der in Linz, im Jahre 1969, den Vorsitz übernahm, wurde von ihm nicht nur in Linz, sondern in der ganzen GÖK, bild für die Schicksale der GÖK, die Verstorbenen, die Gesellschaft und ihr der in besseren Jahren, die Bodenseesammlung; die Bodenseesammlung; in Z. veranstaltete er „graphisch günstig und Niederösterreichische Gärten Linz, „Südamerikaner“ Kaktusfreunde an mit sein Verdienst. Die JHV 1969 in sechsjähriger Amtsdauer — wohl Anerkennung seiner Arbeit! Und nun, im läms-Hauptversammlungsstandes der GÖK, den spiritus rector in unserer Sache, denn viel Arbeit, viel Freude!



Frau Dr. L. Geyer

Südafrikas älteste 93. Lebensjahr anfanglich war, arbeitete Südafrika wird ihre Sammlungen der Stadt könnten heute nicht mehr bearbeitet (Erica, etwa 500 Tafeln aus dem B. befindlichen, Ihren von H. Herre, The (126), das im Laufe wird, abgebildet w noch bei der Aufrufen.

Dr. A. L. Geyer

von 1950-1954 Hod Südafrika in London gestorben. M

n, sind
ge und
haben
dadurch
handelt
s, die
ichnete
n. Aus
en und
e zwei
nd sie

3)
diffusa,
ge ist
reich-
e sind
Die L.
xikani-

3)
t sehr
r Kör-
essen
hr be-
örper-
bis 14
Sonne
turen,

anum
g der
en in
Die
num
2 cm

3)
or die
dalgo,
in 5
ebene,
a. Aus
tration

milie und
rhin recht
n seit vor
Bte seine
eder müh-
den Gym-
bayrianum
ngskenner
önlichkeit.
ie, die er
ssenschaft-
ihm bloße
il und zur

Der Verlust Direktor Bayrs trifft die gesamte Gesellschaft österr. Kakteenfreunde, der er seit 1963 als Präsident vorstand, insbesondere aber die Landesgruppe Oberösterreich, deren Vorsitz er bereits Mitte der fünfziger Jahre übernahm. Die Mitglieder seiner Landesgruppe wurden von ihm zu jeder Monatszusammenkunft persönlich eingeladen; über die dabei gehaltenen Vorträge verfaßte Direktor Bayr so interessante Berichte, daß sie nicht nur in Linz und Umgebung gelesen und zum Vorbild für die Schriftführer aller anderen Landesgruppen wurden. Überhaupt war ja eines der Hauptanliegen des Verstorbenen, die einzelnen Kakteenfreunde über die Gesellschaft und ihre Landes- und Ortsgruppen untereinander in besseren Kontakt zu bringen: so versuchte er, die Jahreshauptversammlungen möglichst attraktiv zu gestalten; die Bodenseetagungen wurden von ihm wärmstens unterstützt; in Zusammenarbeit mit Gartenmeister Till veranstaltete er „Atterseetagungen“, die infolge der geographisch günstigen Lage auch von Salzburgern, Wienern und Niederösterreichern besucht wurden. Daß der Botanische Garten Linz mit seiner IOS-Schutzsammlung für „Südamerikaner“ zum besonderen Anziehungspunkt für Kakteenfreunde aus nah und fern wurde, ist wohl auch mit sein Verdienst.

Die JHV 1969 in Klagenfurt wählte Direktor Bayr nach sechsjähriger Amtszeit neuerlich für drei Jahre zum Präsidenten — wohl der beste Beweis für die allgemeine Anerkennung seines Wirkens und seine große Beliebtheit! Und nun, mitten in den Vorbereitungen zur Jubiläums-Hauptversammlung anlässlich des 40jährigen Bestandes der GÖK, hat das Schicksal uns diesen Mann, den spiritus rector, einen der wenigen wahrhaften Idealisten in unserer so realen Zeit, entrissen! Viel zu früh, denn viel Arbeit hätte noch auf ihn gewartet, aber auch viel Freude!

Dr. Hans Steif



Frau Dr. L. Bolus,

†

Südafrikas älteste Botanikerin, starb am 5. April 1970 im 93. Lebensjahr an Altersschwäche. Solange es ihr möglich war, arbeitete sie mit ihren geliebten Pflanzen und Südafrika wird ihr dafür immer dankbar sein. Ohne die Sammlungen des Bolus-Herbarium der Universität Kapstadt könnten heute so manche Familien und Gattungen nicht mehr bearbeitet werden, wie z. B. die Heiden (*Erica*, etwa 500 Arten), die Zwiebelgewächse und vor allem die Mesembryanthemaceae. Etwa 110 botanische Tafeln aus dem Bolus-Herbarium sollen in der im Druck befindlichen, Ihrem Gedächtnis gewidmeten Monographie von H. Herre, *The Genera of the Mesembryanthemaceae* (126), das im Laufe des Jahres in Kapstadt erscheinen wird, abgebildet werden. Frau Dr. Bolus hat vor 2 Jahren noch bei der Auswahl der Tafeln freundlichst mitgeholfen.

Über das so fruchtbare Leben der Verstorbenen, die nie von Krankheit geplagt worden war, wurde in KuaS 12 (1), S. 1-3, 1961 ausführlich berichtet und gleichzeitig ein gutes Bild von ihr veröffentlicht!

H. Herre

Dr. A. L. Geyer

†

von 1950-1954 Hochkommissar der damaligen Union von Südafrika in London ist am 13. Dezember 1969 in Kapstadt gestorben. Mit ihm ist ein großer Freund unserer

südafrikanischen Sukkulente dahingegangen, der bis zu seinem letzten Lebensjahr regelmäßig die Sukkulentegebiete des südlichen Südwestafrika durchforschte. Seine ihm 5 Jahre vorausgegangene Lebensgefährtin half ihm dabei und beide verlebten die schönsten Stunden ihres Lebens in diesen Halbwüsten. Schon als sie noch in Kapstadt lebten, pflegten sie dort eine ausgezeichnete Sukkulente-Sammlung, und zwar vor allem Lithops und Stapelieae, die sie beide wegen ihres eigenartigen Wuchses und ihrer schönen Blüten besonders liebten. Auch andere Arten, wie z. B. *Pachypodium namaquanum* waren dort zu finden. Als sie dann Kapstadt verließen und sich bei Barrydale eine Farm kauften, siedelten sie an einer geeigneten Stelle in der Nähe ihres neuen Hauses unter Büschen Stapelien an, die dort wie an ihren natürlichen Standorten gediehen. Für die so geschätzten Lithops ließen sie ein Gewächshaus errichten, in dessen Schutz sie auf einem gut drainierten Beet alle die Arten liebevoll beobachten konnten. Als der 1951 verstorbene Prof. G. C. Nel während des Krieges an seinem Lithops-Buch arbeitete, hat Dr. Geyer ihm auf seinen Wunsch hin bei der Festlegung der Arten wertvolle Hilfe geleistet. Er war wohl auch der einzige Hochkommissar in London, der an einer geeigneten und doch allgemein sichtbaren Stelle des Gebäudes eine schöne Lithops-Sammlung zur Schau stellte.

Albertus Lourens Geyer wurde am 11. August 1894 in Somerset-East geboren. Er studierte an den Universitäten von Stellenbosch und Berlin, wo er 1923 promovierte. Von 1914-1916 war er Lehrer in Aliwal-North, Kroonstad, Ficksburg und Durban. Am 30. Juni 1924 wurde er als Nachfolger des späteren Ministerpräsidenten Dr. D. F. Malan Redakteur der Buren-Zeitung „Die Burger“ und 1945 Haupt-Redakteur der Nationalen Presse. 1933 war er Vertreter seiner Zeitung auf der Toronto-Konferenz und besuchte anschließend die Vereinigten Staaten und Brasilien. 1938 war er wieder Vertreter bei der Lapostone-Konferenz in Australien und besuchte anschließend Java. Im Mai 1950 wurde er von der Regierung Dr. D. F. Malans als Hochkommissar nach London gesandt, von wo 1954 die Rückreise über Ost-Afrika mit Besuchen bei den dortigen Buren-Kolonien verbunden wurde. Danach lebte er auf seiner Farm in Barrydale. 1954 wurde er Direktor der Nationalen Presse. Einige Jahre lang war er auch Direktor der Barclays Bank, als auch Vorsitzender von SABRA. 1959 erhielt er von der Universität Stellenbosch einen Ehren-Doktorgrad und einige Monate vor seinem Tode wurde er Ehrenmitglied der südafrikanischen Akademie der Wissenschaften.

Seit 1921 war er sehr glücklich verheiratet mit Anna Joubert von Wellington. Seine Kinder und Enkelkinder verschönten ihm sein Alter; denn den Verlust seiner Gattin hat er nie verwunden.

In den beiden Lithops: *L. annae de Boer* und *L. geyeri* Nel wird sein Name fortleben, soweit es die Pflanzenkunde betrifft. Ein einzigartiger Fund war seine auffallende *Ursinia geyeri* mit ihren prächtigen roten Blüten (die anderen Arten blühen alle gelb), Compositae, die er auf einer Sammelfahrt in der Umgebung des Lithops *comptonii* in der Ceres-Karoo fand. In Pretoria wird sie als Beetbepflanzung im Botanischen Garten bei Silverton gern verwandt.

H. Herre



rote Fruchtstände trägt *Anthurium scolopendrinum*, diese Art wächst in Epiphytenkörbchen hoch über dem Wege zusammen mit Orchideen und Geweihfarn-Arten.

Die Gattung *Platynerium* kommt in etwa achtzehn Arten von Zentralafrika, Madagaskar, Südostasien bis Australien vor. Eine Art erreicht sogar Südamerika. Interessant sind die zwei Blattformen, die geweihartig zerteilten Laubblätter, bei *Platynerium angolense* ganzrandig, und die runden Mantelblätter, die den Humus und die Feuchtigkeit halten. Die Geweihfarne sind Epiphyten.

Im linken Seitenbeet steht ein der *Alocasia* ähnliches Aronstabgewächs mit großem, fiederspaltigem Blattwerk und violett marmorierten Stengeln, die *Schizocasia regneri* aus Thailand. Ein in der Augenheilkunde verwendetes Gift, *Pilocarpin*, liefert *Pilocarpus pennatifolius*, ein Strauch mit Fiederblättern und grünen Blüten. Er stammt aus Brasilien und Paraguay.

Neben den Aronstabgewächsen sind die Bromelien hier im Tropenhaus besonders stark vertreten. Sie kommen in etwa 1500 Arten ausschließlich in Amerika vor. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Texas bis Patagonien, sie besiedeln die Bäume des tropischen Regenwaldes, aber auch Halbwüsten Mittelamerikas, brasilianische Dornbuschsteppen und Felsregionen der Anden. Die Bromelien der feuchtheißen Gebiete leben als Epiphyten (*Vriesea*, *Aechmea*, *Neoregelia* usw.) in Gemeinschaft mit Orchideen und Farnen. Durch die Trichterform ihrer Blattrosetten (*Zisterne*) haben sie die Möglichkeit, Wasser zu speichern. In den Trockengebieten kommen Bromelien als Xerophyten (*Cryptanthus*, *Puya*, *Hechtia*) am Boden oft mit Kakteen vergesellschaftet vor. Hier werden hauptsächlich Arten der tropischen Regenwälder gezeigt. Die *Ananas* (*Ananas comosus sativus*) ist die wirtschaftlich wichtigste Art der Bromeliengewächse. Ursprünglich in Mittel- und Südamerika beheimatet, ist sie aber nach der Entdeckung Amerikas rasch in anderen tropischen Ländern verbreitet und angepflanzt worden. Die *Ananas* ist eine aus zahlreichen Beeren gebildete Scheinfrucht, die hauptsächlich für die Konservindustrie angebaut wird. Alljährlich fruchten hier *Ananas*-pflanzen und reifen voll aus. Eine gelbbunte Form, *Ananas comosus porteanus*, wird als Blattpflanze kultiviert. Die Bromelien haben in letzter Zeit zahlreiche Liebhaber gefunden, da ihre Kultur nicht allzu schwierig ist und eine Reihe von Arten schöne Blütenstände (*Vriesea splendens*, *Aechmea orlandiana*, *Aechmea weinbachii*) oder interessant gezeichnete Blätter (*Canistrum roseum*, *Vriesea tessellata*, *Nidularium striatum*) haben. Die größte Gattung der Bromeliaceen sind die Tillandsien mit über 400 Arten.

LOCK, S. (1968): Rundgang durch den Botanischen Garten der Stadt Linz. - Linz: R. Trauner

Sie haben ein sehr großes Verbreitungsgebiet wie etwa das Louisianaamoos, *Tillandsia usneoides*. Eine umfangreiche Tillandsiensammlung, meist Importpflanzen vom natürlichen Standort aus Mittel- und Südamerika, ist im anschließenden Sukkulentenhaus und im Orchideenfenster zu sehen.

Abb. 20

Das Kakteen- und Sukkulentenhaus

Die Familie der Kakteengewächse besteht aus etwa 2.000 Arten und ist fast ausschließlich in Amerika beheimatet. Nur einige *Rhipsalis*-Arten (Korallenkaktus) kommen auch in Zentralafrika und auf Ceylon vor. Kakteen besiedeln im allgemeinen trockenheiße Gebiete von Kanada bis Patagonien, aber auch die Hochgebirgsregionen der Anden bis 5.000 Meter Höhe. Einige Arten, die Blatt-, Korallen- und Weihnachtskakteen (*Phyllocactus*, *Rhipsalis*, *Epiphyllum*) leben als Epiphyten mit Bromelien und Orchideen vergesellschaftet auf alten Bäumen und Felsen des feuchtheißen Urwaldes. Es gibt auch kletternde Kakteen (*Königin der Nacht*) die mit langen Trieben emporwachsen. Die Blätter der Kakteen sind unterentwickelt und zu Dornen umgestaltet, eine Ausnahme bilden die Laubkakteen (*Peireskia*). Der grüne, chlorophyllhaltige Körper übernimmt die Funktionen des Blattes. Aus den grellfarbigen, kurzlebigen Blüten entstehen vielsamige Beeren, die bei einigen Arten als Obst (Indische Feigen) verwendet werden. Wenn auch heute in allen tropischen und subtropischen Gebieten der Erde Kakteen wachsen, so sind sie nicht ursprünglich sondern eingebürgert, vor allem die *Opuntien* im Mittelmeerraum, in Australien und Südafrika.

Um in Europa, weit vom natürlichen Verbreitungsgebiet entfernt, Kakteen wissenschaftlich bearbeiten zu können, wurden im Rahmen der Internationalen Organisation für Sukkulentenforschung (I.O.S.) sogenannte Schutzsammlungen eingerichtet. Im Jahre 1962 erklärte diese Organisation auf ihrem damaligen Kongreß in Wien den Botanischen Garten Linz zum Träger einer Schutz- und Typsammlung für Kakteen. Darunter versteht man eine Sammlung von Kakteen (Typen), die vom natürlichen Standort, also aus ihrer Heimat, stammen müssen und die Grundlage für jede wissenschaftliche Bearbeitung, besonders morphologischer und systematischer Art, bilden. Hier in Linz werden aus der unendlichen Fülle der Kakteen vor allem kugelig wachsende, südamerikanische Gattungen, wie *Gymnocalycium*

Bayr. war Präs. der
Kakteenges.
mit Dr. SIMO, bad
Schallerbach
HABACHI, SCHATZ

Kakteen u. a. Sukkulente 12/5 (Mai 1961)

noch weitere Sammlungen zu besichtigen. Ich denke da besonders an die Wilhelma und ebenso kann ich auf die Sammlung der Firma G. LEINER, Sonnenbergstr. 72, verweisen. Im übrigen können selbstverständlich die „Spezialisten“ nach vorheriger Vereinbarung die Sammlungen der Mitglieder der DKG und VKW besichtigen, soweit deren Pflanzen nicht schon auf der Ausstellung gezeigt werden.

Zu alledem darf ich noch kurz mitteilen, daß dem Maiheft der DKG Karten für Quartier-Anmeldungen beiliegen und daß eine Voranmeldung beim Städt. Verkehrsamt Stuttgart bis

Jahreshauptversammlung 1961 der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Von Direktor Alfred Bayr

Es ist Tradition geworden, die Jahreshauptversammlung der GÖK abwechselnd in einer der Landeshauptstädte abzuhalten. So wurde in der vorjährigen JHV in Wien der Antrag der Landesgruppe Oberösterreich angenommen, die JHV 1961 in Linz durchzuführen.

Linz, die „Donaustadt am Alpenrand“, ladet demnach die Kakteenfreunde Österreichs, aber ganz besonders auch jene in den umliegenden Ländern, herzlichst ein, die Pfingstfeiertage vom 20. bis 22. Mai 1961 in ihren gastlichen Mauern zu verbringen und teilzunehmen an der JHV der GÖK, die immer für uns Österreicher den Höhepunkt des Kakteenjahres bedeutet.

Linz hat gewiß unter allen österreichischen Landeshauptstädten in der jüngsten Vergangenheit die dynamischste Entwicklung genommen. Bis 1938 war sie die etwas verträumte Hauptstadt des zum allergrößten Teile landwirtschaftlich orientierten Landes Oberösterreich. Kaum 80 000 Einwohner zählte die um die südlichen Ausläufer des böhmischen Granitmassivs beiderseits des Nibelungenstromes hingelagerte, im Kern barocke Stadt eines wichtigen Knotenpunktes der Bahnlinie Wien-Salzburg-München und des uralten Salzweges vom Salzkammergut nach Böhmen und Kopfstation der ältesten Eisenbahn am europäischen Kontinent. Seit 1938 haben aber die Errichtung großer Industriewerke in Linz, wie der Vereinigten Österr. Eisen- und Stahlwerke und der Österr. Stickstoffwerke, die schrittweise Industrialisierung des Landes und der Bau zahlreicher Kraftwerke im Lande, Linz zu einer Industriemetropole werden lassen, in deren Bannkreis rund 300 000 Menschen vom Ertrage der Eisen- und Stahlindustrie, des chemischen Großbetriebes und der Energiewirtschaft leben. Hat sich auch das äußere Bild der Stadt gewandelt, streben Hochhäuser neben den barocken Bauten und Türmen in die Höhe und benützen mit Kohle, Erz und Hüttenerzeugnissen schwer beladene Schlepplzüge das Silberband der Donau, geblieben ist die lebenswürdige Landschaft zwischen dem Sudetenmassiv und der nahen Alpenkette, zwischen den Hochwäldern des

spätestens 15. 5. 1961 dringend zu empfehlen ist, da gleichzeitig noch andere Veranstaltungen und Tagungen in Stuttgart stattfinden. Das bedeutet natürlich nicht, daß jene, die noch nicht so frühzeitig disponieren können, keinen Unterschlupf finden werden und in den Weinbergen übernachten müssen. Für die Ausstellung selbst erwirbt man sich gegen Vorlage des Mitgliederausweises Tageskarten. Nun das wär's. — Auf Wiedersehen und herzlich willkommen in Stuttgart zu unserer Jahreshauptversammlung 1961!

Anschrift des Verfassers: Dr. Karl Steidle, Stuttgart-Zuffenhausen, Tapachstr. 11.

Mühlviertels und dem reiche Frucht tragenden Alpenvorland. Prächtige Gartenanlagen inmitten und am Rande der Stadt bringen in den gemeinlich düsteren Charakter der Industriestädte nach Linz eine heitere Note und lassen vergessen, daß vom Gelände der rauchenden Hochöfen und Fabrikschlote das LD-Verfahren zur Strahlproduktion seinen Ausgang nahm und im Begriffe steht, die Stahlgewinnung auf der ganzen Welt zu revolutionieren.

Ein gärtnerisches Juwel für Linz ist der Botanische Garten, den vor knapp einem Jahrzehnt die Stadt Linz auf dem Plateau des Bauernberges erstehen ließ. Er beherbergt außer einem großen Alpinum eine bedeutsame Orchideen- und eine reichhaltige Kakteensammlung, in der insbesondere die südamerikanischen Kakteen eine Heimstatt und eine liebevolle und fachtichtige Pflege gefunden haben. In Worten höchster Anerkennung urteilen ausländische Kakteenfachleute über diese wohl einzigartige Sammlung. Sie wird den Teilnehmern der JHV zur eingehenden Besichtigung zur Verfügung stehen.

Die in der Landesgruppe Oberösterreich der GÖK zusammengeschlossenen Kakteenfreunde werden alles tun, um ihren Gästen den Aufenthalt in ihrer Hauptstadt so angenehm als möglich zu gestalten. Sie wollen auch durch die Veranstaltung einer Kakteenausstellung einen Querschnitt durch ihre Sammlungen geben, die manche Kostbarkeiten aus den jüngsten Expeditionsergebnissen der gegenwärtig in Südamerika tätigen Kakteenforscher enthalten. Als Abschluß der Veranstaltungen anläßlich der JHV wird Gelegenheit sein, auch das höchst sehenswerte, im Vorjahre eröffnete Kakteenhaus der Stadt Wels zu besichtigen.

Somit, liebe Kakteenfreunde aus nah und fern, kommt zu den Pfingstfeiertagen nach Linz an der Donau und nehmt teil an der Begeisterung für unsere Kakteen, die auch in Oberösterreich lebendig ist und von der die Landesgruppe Zeugnis geben will.

Anschrift des Verfassers: Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. Donau, Johann-Konrad-Vogel-Straße 7—9.

Deutsche Kakteen-Ges.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr.
Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Bep.
Waltherstr. 34/III.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, der „Bavaria-Gaststätte“, Ahrfelder Str. 8: Farblichtbildemann, Marktheidenfeld, Stud. (2. Teil).

Augsburg: MV Mittwoch, 3 „Linder's Gaststätte“, Augsburg Bergstraße: MV Dienstag, 2 Hotel-Restaurant „Starkenbühlheim“.

Berlin: MV Montag, 15. Mai, „Ebershof“, Berlin-Schöneberg.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen) Besichtigung des Botanischen Gartens.

Bonn: MV Dienstag, 9. Mai, Haus „Traube“, Bonn, Mecklenburger Straße.

Bremen: MV Mittwoch, 10. Mai, Hotel „Schacht“, Bremen, I.

Sonnabend, 13. Mai, Besichtigung Gärtnerei.

Bruchsal: MV Samstag, 13. Mai, Gasthaus „Badischer Hof“, Bruchsal.

Darmstadt: Montag, 1. Mai, Alfred Gräser, Nürnberg. — Besichtigungsfahrt zu Wilhelm A.

Dortmund: MV Montag, 8. Mai, Restaurant „Zum Franziskaner“, Dortmund-Ecke Prinz-Friedrich-K.

Düsseldorf: MV Dienstag, 9. Mai, „Hanseaten“, Düsseldorf, Hülfstraße: Krankheiten, Schädlingsfung.

Essen: MV Montag, 15. Mai, u. „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 5. Mai, im Kolpinghaus, Frankfurt/M.

Freiburg/Breisgau: MV Dienstag, 2. Mai, in der „Inselgaststätte Feilerbach“.

Hagen: MV Samstag, 13. Mai, u. Haus „E. Knocke“, an der Schwelmerstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 17. Mai, Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Diskussion über das Pfropfen von Kakteen, Zweck, Vor- und Nachteile — Spiele. — Sonnabend, 20. Mai, Besichtigung der Sammlung Lettendorf, Birkenredder 19.

Hannover: MV Dienstag, 16. Mai, Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Gymnocalycium und Parodia.

Pflanzenbesprechung. Bitte Pflanzenbesprechung. Bitte Pflanzenbesprechung. Bitte Pflanzenbesprechung.

Sonntag, 28. Mai, gemeinsamer Ausflug nach Bad Pyrmont. Nähere Angaben siehe Telefon-Nr. 7 05 37 (Frau Schmied).

Köln: MV Dienstag, 2. Mai, um 10 Uhr, im Restaurant „Sünnereck“, Köln, Weyerstr. 11.